

Die Geschichte des Bruttoinlandsproduktes

ARBEITSVORSCHLAG

1. Lesen Sie das Interview (M1) und beantworten Sie in Einzelarbeit die folgenden Fragen:

1a. Seit wann wird das BIP in den USA berechnet, seit wann in Deutschland?

1b. Welche Kennziffer ergibt sich durch die Berechnung des BIP?

1c. Welche Bereiche werden in die Berechnung des BIP einbezogen?

1d. Welche Frage oder Anmerkung haben Sie zum Interview?

2. Setzen Sie sich zu dritt zusammen.

2a. Besprechen Sie Ihre Antworten zu den Fragen 1a. bis 1c.

2b. Versuchen Sie gemeinsam eine Definition (oder Erklärung) des BIP in einem Satz zu formulieren und schreiben Sie diese anschließend auf eine Karte.

2c. Besprechen Sie Ihre Fragen oder Anmerkungen (aus 1d.). Einigen Sie sich, welche Frage oder Anmerkung Sie besonders interessiert und schreiben Sie diese stichwortartig auf eine Karte.

3. Kommen Sie in der Gesamtgruppe zusammen.

3a. Besprechen Sie die Antworten zu den Fragen 1a. bis 1c.

3b. Jede Gruppe stellt ihre BIP-Definition vor und bringt sie an der Tafel an.

3c. Schlagen Sie auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung eine Definition von Wachstum nach (www.bpb.de/nachschlagen). Vergewen Sie anschließend (jede_r) einen Punkt für die Definition an der Tafel, die der nachgeschlagenen am nächsten kommt.

3d. Jede Gruppe stellt ihre Frage oder Anmerkung vor und diese werden im Plenum besprochen.

M1 Die mächtigste Kennzahl der Menschheitsgeschichte

1 *Wo kommt die Idee vom permanenten Wirtschaftswachstum her? Und warum fokussiert das Bruttoinlandsprodukt allein auf das Materielle und hat nie das Wohlergehen der Menschen im Blick? Der Ökonom Philipp Lepenies schildert die illustre Geschichte dieser Kennzahl im Interview.*

5 **Herr Lepenies, das Wort Bruttoinlandsprodukt ist sperrig und staubig – und trotzdem dominiert die Zahl das Leben von Milliarden Menschen. Wie schafft sie das?**

10 **PHILIPP LEPENIES:** Es ist tatsächlich die mächtigste Kennzahl der Menschheitsgeschichte. Sie bildet die gesamte Kraft eines Landes in einer einzigen Zahl ab. Jedes Gut, jede Dienstleistung – alles, was hier hergestellt wird, fließt in die Berechnung ein. In Deutschland liegt das Bruttoinlandsprodukt, kurz BIP, aktuell bei 2,7 Billionen Euro.

15 **In den achtziger Jahren machten viele erstmals Bekanntschaft mit dem Bruttosozialprodukt – dank des gleichnamigen Songs der Gruppe Geier Sturzflug. Sie hingegen reden vom Bruttoinlandsprodukt. Um Verwirrung zu vermeiden: Was ist der Unterschied?**

20 **P. L.:** Nur eine Kleinigkeit: Beim Bruttoinlandsprodukt zählt man alle Güter und Dienstleistungen zusammen, die im Inland entstehen – und zwar nur dort. Beim Bruttosozialprodukt würde

25 man hingegen die Erzeugnisse deutscher Firmen im Ausland ein- und die von ausländischen Firmen in Deutschland herausrechnen. Die Umstellung wurde in den neunziger Jahren international vorgenommen, weil die Politiker wissen wollten: Was entsteht in dem Land, für das wir zuständig sind.

30 **Bis Geier Sturzflug davon singen konnte, war es allerdings ein weiter Weg. Manische Einzelgänger, erbitterte Streits und ein Weltkrieg verhalfen dieser Zahl zu ihrem Siegeszug. Wo fängt man da an?**

35 **P. L.:** Am besten beim Engländer William Petty. Der trug im 17. Jahrhundert als Erster Zahlen über ein Land zusammen. [...] Petty interessierte, wie viel Geld in den einzelnen Gesellschaftsschichten im Umlauf war und wie viel die Krone [Anm.: das Königshaus] davon abschöpfen konnte. Aber seine Statistiken waren hanebüchen.

40 **Hanebüchen?**

45 **P. L.:** Einige, die seine Berechnungen damals sahen, waren überzeugt, dass die Zahlen ein neutrales Abbild ökonomischer Vorgänge lieferten. Petty hatte aber Hintergedanken: Er war begüterter [Anm.: wohlhabender] Landbesitzer und wollte mit seinen Statistiken zeigen, dass seine Klasse [Anm.: die Klasse der wohlhabenden Landbesitzer] eigentlich weniger Steuern zahlen müsste,

. die arbeitende Bevölkerung aber umso mehr. Das
. Beispiel Petty zeigt, dass hinter Zahlen immer be-
. stimmte Annahmen stecken.

60 **Woher hatte Petty seine Zahlen?**

. **P. L.:** Er hat sie größtenteils erfunden. Darum
. wurden seine Berechnungen am Ende doch nicht
. so ernst genommen.

65 **Mehr als 250 Jahre tat sich dann auch nicht
mehr viel in solchen Fragen ...**

. **P. L.:** Das ist kurios. Zwar versuchten immer
. wieder Einzelne, eine Nationaleinkommensstatistik
. zu berechnen, aber ohne offiziellen Auftrag.
. Bis zur Weltwirtschaftskrise 1929 hat sich nie eine
70 Regierung wirklich dafür interessiert, wirtschaftliche
. Vorgänge in Zahlen zu erfassen. Man sah
. keinen Nutzen darin.

. **Doch dann kam noch ein Naturwissenschaftler ...**

75 **P. L.:** Colin Clark. Ein Einzelgänger, der ku-
. rioserweise in den zwanziger Jahren am gleichen
. College in Oxford war, wo auch Petty als Hoch-
. schullehrer gearbeitet hatte. Er war Chemiker und
. gerade er wurde einer der bedeutendsten Vorden-
80 ker des Bruttoinlandsprodukts. Er war unzufrie-
. den mit der Art und Weise, wie die Ökonomen
. die Fragen der Weltwirtschaftskrise behandelten –
. nämlich vollkommen ohne Daten.

. **Was unterschied ihn von Petty?**

85 **P. L.** Clark schlug im Jahr 1932 erstmals vor,
. sich statistisch aus drei unterschiedlichen Perspek-
. tiven der Wirtschaft zu nähern. Wie viel wird in
. einer Volkswirtschaft produziert? Wie viel wird
. konsumiert und wie sieht es mit der Verteilung der
90 Einkommen aus? Am Ende sollte unter jeder die-
. ser drei Säulen die gleiche Zahl stehen. Bis heute
. wird das so gemacht.

. **Fand er Gehör in der Politik?**

. **P. L.** Nein. Er emigrierte frustriert nach
95 Australien.

. **Wann war denn erstmals vom Bruttosozial-
produkt die Rede?**

. **P. L.** Das Bruttosozialprodukt, wie wir es ken-
. nen, entstand schließlich in den USA, im Krieg.

100 Erstmals wurde es in den USA 1942 öffentlich
. erwähnt. Die Zahl markierte einen gewaltigen
. Schwenk in der Ökonomie. Der Fokus rückte von
. dem Einkommen hin zur Produktion. Es ging also
. nicht mehr darum, was die Leute in der Tasche
105 hatten, sondern es zählte, was produziert wur-
. de. Im Krieg vor allem, wie viele Panzer, Schiffe,
. Flugzeuge und Gewehre. Diese Konzentration auf
. das Materielle wird allerdings bis heute kritisiert.
. [...]

110 **Seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es nun
das Bruttosozialprodukt weltweit. Wie hat es
sich durchgesetzt?**

. **P. L.** Die westlichen Länder, die nach Ende
. des Krieges im Rahmen des Marshallplans Geld
115 bekommen wollten, wurden von den Vereinigten
. Staaten gezwungen, diese Berechnungsmethode
. zu verwenden. So sollte eine Vergleichbarkeit er-
. möglicht werden. Die Ausbreitung des Bruttosozial-
. produkts war dieser Notwendigkeit geschuldet –
120 und nicht etwa einer Begeisterung für diese Art
. der Wirtschaftserfassung. Die Durchsetzung des
. Bruttosozialprodukts war fast schon ein imperialer
. Akt [Anm.: herrschaftlicher/machtvoller Akt].

125 **Sähe die Welt ohne Bruttosozialprodukt
anders aus?**

. **P. L.:** Schwer zu sagen. Aber zumindest wurde
. damals mit dem Bruttosozialprodukt eben mehr
. eingeführt als nur eine Rechenmethode. Mit dem
. Bruttosozialprodukt kam auch die Idee des Wirt-
130 schaftswachstums in die Politik. Und der damalige
. Administrator des Marshallplans sagte einmal, dass
. es vor allem darum ging, den westlichen Ländern
. zu vermitteln, dass sie so werden könnten wie die
. USA. Man verband mit erhöhter Produktion Mo-
135 dernisierung. Deswegen ist die Steigerung des BIP
. für viele immer noch Allheilmittel für alle mögli-
. chen Krisen. Diese Vorstellung hat sich seitdem
. trotz aller Kritik gehalten. Vielleicht auch deswe-
. gen, weil der Welt ein ähnlich mächtiges Rezept
140 bislang nicht eingefallen ist. ■ Quelle: »Die mächtigste Kennzahl

der Menschheitsgeschichte« (Philipp Lepenies im Interview), Hans von der Hagen,
SZ.de vom 08.04.2014.